

„Ich bin gewählt – und jetzt?“ Fitnessstag der Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenbezirk Bretten mit rund 120 Kirchenältesten

Bretten/Nußbaum (pd). „Ich bin gewählt – und jetzt?“ Unter diesem Motto stand am Samstag ein Fitnessstag für Kirchenälteste im Edith-Stein-Gymnasium, veranstaltet von der Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenbezirk Bretten. Neben erstmals gewählten Kirchengemeinderäten/innen, wie dem „blutigen Anfänger“ Sascha Dubronner (20) aus Nußbaum, kamen jedoch aber auch „alte Hasen“, darunter Marianne Kieß, ebenfalls aus Nußbaum, die bereits vor 24 Jahren ihr Amt antrat und mit 67 Jahren zu den ältesten Teilnehmerinnen gehörte. Neben Kirchenältesten aus dem Bezirk Bretten waren auch aus Nachbargemeinden der Kirchenbezirke Karlsruhe-Land- und Stadt sowie Heidelberg zu diesem aufschlussreichen Treffen gekommen, welches nicht in jedem Kirchenbezirk veranstaltet wird. Insgesamt nahmen rund 120 Personen teil. Vor sechs Jahren fand für den Kirchenbezirk Bretten erstmals ein Fitnessstag in Sulzfeld statt, ebenfalls unter der Organisation und Leitung von Reinhard Ehmann, Pfarrer der Kirchengemeinden Nußbaum und Sprantal.

Das Meeting am Samstag begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst, die Predigt hielt Dekanin Gabriele Mannich. Für die musikalische Umrahmung sorgten Bezirkskantorin Bärbel Tschochohei mit Flöte und am Piano Bezirksjugendreferentin Marieke Wejwer.

In insgesamt 12 Workshops, von teilweise über 20 Personen, mit jeweils einer anderen Thematik, wurde diese nach einer Einleitung der Referenten/innen gemeinsam besprochen. Danach erfolgte die Aussprache und Ausarbeitung in kleinen Gruppen. Anliegen war es den Kirchengemeinderäten/innen viele Entscheidungsfelder vorzustellen sowie mit wichtigen Informationen zu versorgen, um sie für ihre Aufgaben bzw. neue Aufgaben fit zu machen.

Wie Musik auf einen selbst im Gottesdienst wirkt, auch im Bezug auf das Gemüt, gehörte zum Workshop „Musik! Klingende Gemeinde sein!“, für den Bezirkskantorin Bärbel Tschochohei zuständig war. Es wurde aber auch besprochen, wie man an neue Musikkultur herankommt, um sie im Gottesdienst einzubringen. Unter dem Motto „Missionarische Gemeinden sein“, erläuterte Lothar Eisele, Amt für Missionarische Dienste im Evangelischen Oberkirchenrat, Karlsruhe, ein Erlebnis, das er durch einen Konfirmanden hatte, der dem Glauben sehr nahe stand. Durch ein Glaubensseminar, fand dessen aus der Kirche ausgetretener Vater wieder zurück und wurde sogar Ältester. Beim Workshop „Was sich ´n enn Brälat?“, stellte Dekanin Mannich die Badische Landeskirche und deren Strukturen vor. Dabei war von ihr zu erfahren, dass im Gegensatz zur Katholischen Kirche, wo die Ämter von oben nach unten, also vom Papst beginnend, verteilt werden, dieses bei der Evangelischen Kirche, genau umgekehrt, von unten nach oben erfolgt. Neben den gewählten, gebe es auch berufene und sogenannte „geborene“ Mitglieder. Zu diesem Arbeitskreis gehörte auch Landessynodaler Axel Wermke, Ubstadt. Unter anderem um Stärken und Schwächen der Kirchengemeinden, ging es beim Workshop „Kirchenkompass, Visitation und Co.“ mit Oberkirchenrätin Karen Hinrichs, Karlsruhe. Mit "Einnahmen und Ausgaben - der Haushaltsplan", befasste sich Horst Linder-Hanten, Leiter des Verwaltungs- und Servicesamtes Mittelbaden, in Bretten. Weitere Themen des umfangreichen Spektrums waren etwa „Recht und Kirche?“, „Energisch Energie sparen“, Schule und Jugendarbeit" sowie "Besuche machen."

Mit einer Andacht wurden die Kirchenältesten wieder in den Alltag entlassen. Pfarrer Ehmann wünschte sich, dass dieses Treffen für den weiteren Dienst ermutigend war

und Dekanin Mannich brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass es dazu diene, um sich miteinander zu besprechen und auszusprechen.

Nach den Worten von Dekanstellvertreter Friedrich Baier, Pfarrer von Kürnbach, wäre es schön, wenn nun alle erfahrener und gestärkter zusammenarbeiten und sich in der Gemeindegemeinschaft einbringen können. Nach zwei Minuten der Stille zum Innehalten und Besinnen über den Tag, sollte dieser dazu gedient haben, für gute Gemeindegemeinschaft und ein gutes Miteinander fit und reif geworden zu sein. Die Kirchenältesten sollten keine unkritischen Ja-sager werden, sondern offen für neue Aspekte sein. Um Nächstenliebe zu praktizieren, gelte es, sich selbst und andere zu achten.

Bildtexte:

1.) „Ich bin gewählt – und jetzt? Unter diesem Motto stand am Samstag ein Fitnesstag für Kirchenälteste im Edith-Stein-Gymnasium in Bretten. Veranstalter war die Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenbezirk Bretten. Der Tag begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst und endete mit einer Andacht. *(1 Foto)*

2.) In insgesamt 12 Workshops, von teilweise über 20 Personen, mit jeweils einer anderen Thematik, wurde diese nach einer Einleitung der Referenten/innen gemeinsam besprochen.

(Je ein Foto vom Workshop „Kirchenkompass, Visitation und Co.“ sowie „Missionarische Gemeinden sein.“)

3.) Innerhalb der Workshops erfolgte eine Aussprache und Ausarbeitung der Themen auch in kleinen Gruppen. *(4 Fotos zur Auswahl)*

4.) Beim Workshop „Was sich ´n enn Brälat“, stellte Dekanin Gabriele Mannich (rechts) die Badische Landeskirche vor und erläuterte deren Strukturen. *(1 Foto)*

5.) Wie Musik auf einen selbst im Gottesdienst wirkt, auch im Bezug auf das Gemüt, gehörte unter anderem zum Workshop „Musik! Klingende Gemeinde sein!“, wofür Bezirkskantorin Bärbel Tschochohei (vorne am Tisch) zuständig war. *(1 Foto)*

Fotos: Dietrich